download unter www.biologiezentrum.at

Bücherbesprechungen.

Hans Meyer: Hochtouren im tropischen Afrika. 160 S. mit 34 Abbildungen und 4 Karten. F. A. Brockhaus. Leipzig 1923. (G.-Z. 2,5.)

In der bekannten Sammlung kleiner Bändchen „Reisen und Abenteuer" die damit das erste Viertelhundert erreicht hat, schildert der berühmte Tropenforscher und Kolonialgeograph Hans Meyer seine Hochtouren auf drei mächtige Vulkane des schwarzen Erdteils, den gewaltigen Kilimandscharo, den er gemeinsam mit dem unvergeßlichen L. Purtscheller als erster bezwungen und dem er auch in der Folgezeit noch zahlreiche Unternehmungen gewidmet hat, den vor wenigen Jahren noch ganz unbekannten, an 5000 m hohen Karissimbi im innersten Teil von Deutsch-Ostafrika, und den Pik von Tenerife. In einer ganz einzigen Erzählerkunst verbindet H. Meyer mit der Darstellung der Erlebnisse und der mannigfachen Schwierigkeiten dieser hochalpinen Leistungen, sowie mit farbenprächtigen Naturschilderungen Beobachtungen über Höhenklima und Höhenvegetation im tropischen Afrika, über rezente und ehemalige Gletscher, über die vulkanischen Erscheinungen und Formen, so daß auch dieses Bändchen jedem Naturfreund aufs beste empfohlen werden kann. Es ist zugleich ein neuerlicher Beweis dessen, was deutsche Forscher in Afrika für die Wissenschaft und die Menschheit geleistet haben.

F. Machatschek.

Josef Partsch: Die Hohe Tatra zur Eiszeit (Staatliche Forschungsinstitute. Institut für Geographie I. 220 S. mit 7 Karten, Profilen und Federzeichnungen im Text, 67 Bildern und 1 Gletscherkarte. Ferd. Hirt & Sohn. Leipzig 1923).

Jahrzehntelange Forscherarbeit des Altmeisters der deutschen Geographie, die in den letzten Jahren noch durch neue Beobachtungen ergänzt worden ist, findet in diesem glänzend ausgestatteten Werke, das zugleich für den Opfersinn deutscher Verlegertätigkeit selbst in der schwersten Zeit ein rühmliches Zeugnis ablegt, ihren Abschluß. Seit Beginn der 80er Jahre ist Partsch den Spuren der Eiszeit in der Tatra nachgegangen und vermag nun eine wohl erschöpfende Beschreibung der glazialen Ablagerungen und Formen dieses Gebirges zu liefern. Die drei ineinandergeschachtelten Terrassensysteme auf der Nordseite bei Zakopane sprechen zwar mit großer Wahrscheinlichkeit für eine mehrfache Wiederholung der Vergletscherung, aber in dem großen Schuttkörper des Südfußes sieht P. jetzt nicht mehr die einheitlichen Moränenmassen einer Maximalvergletscherung, sondern eine polygene Schuttanhäufung, in der sich große Schwemmkegel, Schuttrutschungen, Muren, aber doch auch ältere Moränen vergesellschaften. Sehr feinsinnige und wohlabgewogene Erörterungen beziehen sich auf die morphologischen Wirkungen der Vergletscherung, die in der Tatra zu geradezu modellartiger Ausbildung gelangt sind, auf Kare, Trogtäler und Talstufen, ohne daß zur Frage nach dem Ausmaß der glazialen Mitwirkung bei der Bildung aller dieser Formen hier definitive Stellung genommen werden könnte. Die rezente Schneegrenze verlegt nun P. höher als in früheren Darstellungen, in etwa 2500 m, während die diluviale rund 1000 m tiefer lag, wozu namentlich orometrische Betrachtungen führen. Gewiß bleibt der Einzelforschung noch immer ein reiches Feld der Betätigung offen, aber sie wird in allem und jedem auf der Arbeit von J. Partsch fußen müssen, für die dem greisen Verfasser aufrichtig gedankt sei.

F. Machatschek.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Machatschek Fritz

Artikel/Article: Bücherbesprechungen 378